

Sehr geehrte **Teilnehmerinnen und Teilnehmer** an unserem **Fachkongress** von „Monitor Versorgungsforschung“ zum „**Impfstatus 2022. Impfen in Zeiten der Pandemie**“ ich freue mich, dass Sie so zahlreich und so fachlich interessiert dabei sind, sehr geehrte **Vortragende**, liebe **Fach-Kolleginnen und Kollegen**,

Corona hat in den zwei Jahren der Pandemie vieles ausgelöst, an das man zuerst gar nicht denkt: Zum Beispiel hat die Konzentration auf die Impfung Impfungen gegen Corona zu einem deutlichen Rückgang der Impfquoten bei eigentlich allen empfohlenen Impfungen gegen andere Krankheiten geführt. Corona macht aber auch manches möglich, was vorher ganz undenkbar war: Zum Beispiel das Impfen in Apotheken und auch eine neue Bereitschaft zum Einsatz von Apps und anderen digitalen Möglichkeiten.

Allerdings haben sich durch all unsere Aufmerksamkeit auf Corona - von der Öffentlichkeit weitgehend nicht beachtet - bei den anderen notwendigen Impfungen Lücken aufgetan, die eine Gefährdung der Sicherstellung der Versorgung mit Impfungen darstellen. Welche Lösungen zur Sicherstellung der Impfversorgung mit welchen Chancen und Risiken die richtigen sind, wollen wir heute hier mit den Experten diskutieren.

Dies ist übrigens unser 2. Online-Kongress zum Thema Impfen während der Corona-Pandemie. Die Ergebnisse des ersten Online-Kongresses vom 18. August 2021 finden Sie auf der Website von Monitor Versorgungsforschung.

Corona hat Impfungen in den letzten 2 Jahren zu einem politischen Streit-Thema gemacht. Das ist in der Erfolgsgeschichte des Impfens auch tatsächlich nicht ganz neu. Schon die Pockenimpfung vor 200 Jahren hat sich nicht „von selbst“ durchgesetzt, sondern sie wurde durchgesetzt.

Immer gab es auch Bedenken und Widersprüche gegen Impfungen. Immer ging und geht es um wissenschaftliche, wirtschaftliche, ethische, soziale und persönliche Wertvorstellungen. Und die einzelnen Wertvorstellungen stimmen nicht immer mit den gesamtgesellschaftlich gewünschten überein.

In Deutschland hatten wir vor der Impfpflicht gegen die Masern auch schon eine sehr aufgeladene Diskussion. Mit dem **Masernschutzgesetz** am 1. März 2020 konnte diese Diskussion in Bezug auf die Masern-Impfung weitgehend beruhigt werden. Und für **Corona** hat der Bundestag eine **Impfpflicht am 7. April 2022 abgelehnt**.

Aber darüber wollen wir heute einmal nicht sprechen. Denn unter dieser ganzen Aufregung über die Corona-Schutzimpfung leiden die **empfohlenen Schutzimpfungen gegen die anderen wichtigen Krankheiten**. Sie geraten einfach aus dem Blick der Öffentlichkeit und auch aus dem Blick der einzelnen. Durch die Omnipräsenz von Corona ist von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt ein Problem entstanden und es wird größer.

Denn die Impfquoten für diese Krankheiten sind viel niedriger als bei Corona. Offenbar glaubt man allgemein nicht mehr an die Ernsthaftigkeit des Auftretens dieser anderen Krankheiten. Die Impfraten bei Erwachsenen sind in Deutschland seit Jahren schlecht: So erhielten nur 53,3% der über-18-Jährigen in den letzten zehn Jahren eine **Tetanus**-Impfung und 51,9% die **Diphtherie**-Auffrischimpfung, wobei nur 41,9% ein **Pertussis** (Keuchhusten)-Booster verabreicht wurde. Nur 38,8% aller Menschen über 60 Jahre sind gegen **Influenza** (Grippe) und lediglich 24,2% gegen **Pneumokokken** (Lungenentzündungen) geimpft. Und die relativ neue Impfung gegen **Herpes Zoster**, also Gürtelrose, haben bislang nur etwa 6% aller Menschen über 60 Jahre erhalten.

Und das ist die Frage, die uns heute beschäftigen soll: **Wie lässt sich die Impfbereitschaft für die Krankheiten, für die die Impfung von der STIKO empfohlen wird und , die für die Gesundheit der Bevölkerung wahrscheinlich sogar eine größere Bedeutung haben als Corona, erhöhen?**

Dazu wollen wir die Experten hören und ich hoffe auf eine intensive Diskussion unter uns allen.